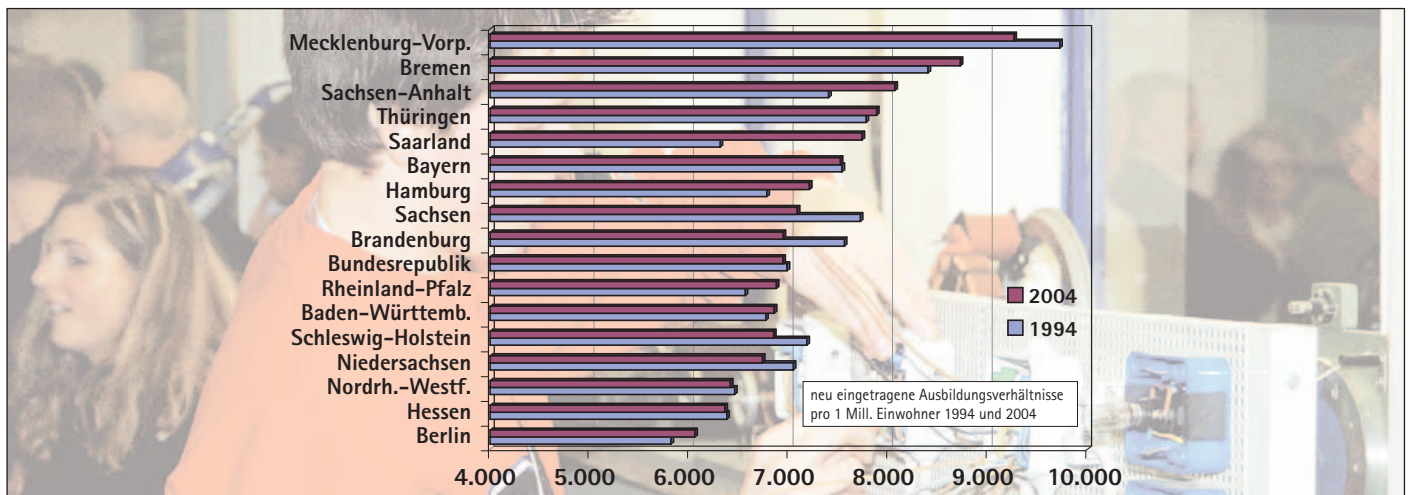


Saarwirtschaft in der Ausbildung weiter top



Die schwierige konjunkturelle Lage hat auch am saarländischen Ausbildungsmarkt ihre Spuren hinterlassen. Während als Folge des nationalen Ausbildungspaktes die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverträge im Jahr 2004 im Bundesdurchschnitt um fast drei Prozent zunahm, konnte im Saarland das Spitzenniveau der vergangenen Jahre nicht ganz gehalten werden. Nachdem die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge in den letzten zehn Jahren z. T. deutlich über dem Bundesdurchschnitt und im letzten Jahr im

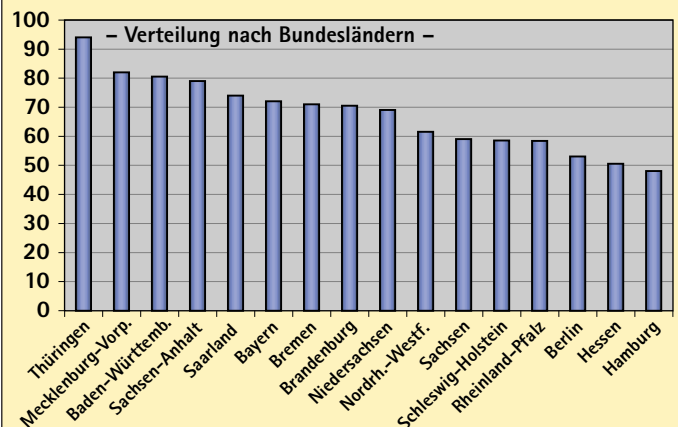
Bundestrend lag, war der Zuwachs in diesem Jahr schwächer. Lediglich der IHK-Bereich konnte nochmals überdurchschnittlich um fast sieben Prozent zulegen. Dadurch erreichte das Saarland letztendlich noch ein positives Ergebnis. Damit konnte der Spitzenplatz unter den westdeutschen Flächenländern bei der Ausbildungsdichte gehalten werden. Kaum zu glauben: 1994 musste sich unser Land noch mit dem vorletzten Platz zufrieden geben.

Deutlicher Zuwachs bei Ausbildungsverträgen

Rang	Bundesland	insgesamt in Prozent	darunter im Bereich IHK in Prozent	Rang
1.	Saarland	19,2	51,2	1.
2.	Rheinland-Pfalz	9,1	34,2	2.
3.	Hamburg	8,2	25,1	7.
4.	Baden-Württemberg	6,1	25,6	6.
5.	Bayern	4,2	28,3	5.
6.	Hessen	1,2	28,4	4.
7.	Bundesrepublik	0,9	25,0	8.
7.	Nordrhein-Westfalen	0,9	23,7	9.
9.	Berlin	0,8	21,5	12.
9.	Bremen	0,8	15,4	16.
11.	Schleswig-Holstein	-0,4	20,8	13.
12.	Niedersachsen	-0,9	21,8	11.
13.	Sachsen-Anhalt	-2,2	20,5	14.
14.	Thüringen	-3,9	29,7	3.
15.	Brandenburg	-6,2	23,2	10.
16.	Mecklenburg-Vorpommern	-8,4	19,4	15.
17.	Sachsen	-13,8	-9,8	17.

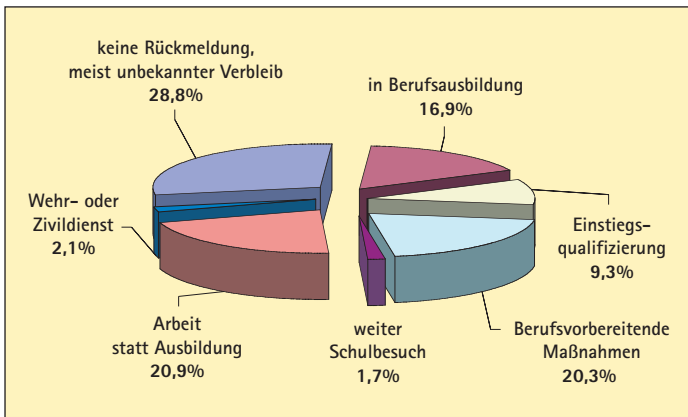
Gemessen am Zuwachs der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse seit 1994 liegt das Saarland mit einem Plus von über 19 Prozent mit weitem Abstand auf dem ersten Platz unter allen Bundesländern. Deutschlandweit gab es in dieser Zeit nur einen minimalen Zuwachs von unter einem Prozent. Auffallend ist, dass alle Bundesländer mit einem deutlichen Zuwachs – außer Hamburg – aus dem Süd-(Westen) der Bundesrepublik kommen. Im IHK-Bereich lag der Zuwachs im Saarland mit über 51 Prozent mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt und nach wie vor deutlich vor dem zweitplatzierten Rheinland-Pfalz. Das gute Ergebnis bei den IHK-zugehörigen Unternehmen konnte einen Gesamtrückgang jedoch nicht verhindern.

Erfolgreiche Nachvermittlung



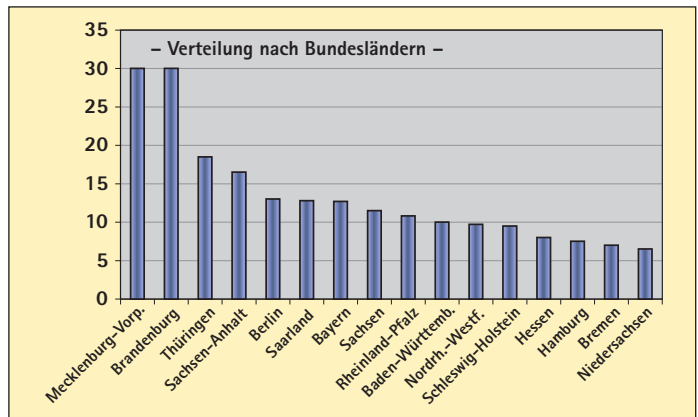
Zwar hatten Ende September 2004 noch rund 20 Prozent mehr Jugendliche keinen Ausbildungsplatz gefunden als im Vorjahr, im Saarland waren die Bemühungen um eine Nachvermittlung deutlich erfolgreicher als in anderen Bundesländern. Von Oktober bis Dezember erhielten alle ausbildungswilligen Jugendlichen durch die gemeinsamen Aktivitäten von IHK, HWK, den Arbeitsagenturen und der Landesregierung ein Angebot. Damit wurden drei von vier Bewerbern in Ausbildung oder Beschäftigung gebracht und das Saarland war in der Nachvermittlung, hinter einigen der neuen Bundesländer – mit ihren besonderen Förderstrukturen – und dem Land Baden-Württemberg, am effektivsten.

Fast jeder dritte Jugendliche meldet sich nicht



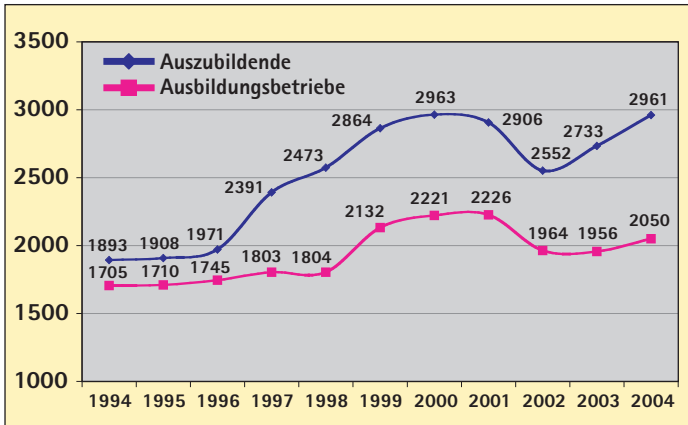
Fast die Hälfte der unversorgten Jugendlichen kamen durch die Nachvermittlung in Ausbildung oder in ausbildungsfördernden Bereichen unter. Beachtenswert ist dabei, dass die erst im Oktober beworbene Einstiegsqualifizierung bereits fast jedem zehnten unversorgten Jugendlichen eine Perspektive bot. Dies zeigt, dass die Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung bis zuletzt erst nahmen. Erstaunlich ist jedoch, dass jeder fünfte Jugendliche – trotz freier Ausbildungs- und EQ-Stellen – eine Arbeit vorzog und fast jeder dritte Jugendliche weitgehend beratungsresistent war und über seinen Verbleib keine näheren Angaben vorliegen.

Im Saarland Vermittlung in Ausbildung überdurchschnittlich



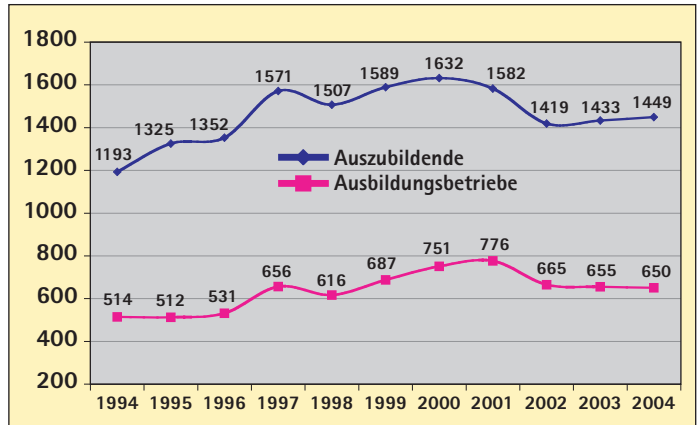
Im nationalen Vergleich wird der Erfolg des saarländischen Ergebnisses in der Nachvermittlung noch deutlicher: Kein anderes westdeutsches Flächenland kann ein so gutes Ergebnis aufweisen. Nur der Freistaat Bayern hat annähernd eine vergleichbare Quote. Die überdurchschnittliche Vermittlungsquote in den neuen Bundesländern ist durch deren besondere Förderstrukturen erklärbar. Viele betriebliche Ausbildungsverträge aus der Nachvermittlung werden dort mit erheblichen staatlichen Mitteln subventioniert.

Hohe Zuwächse in Handel und Dienstleistungen



In den kaufmännischen Ausbildungsberufen wurde der kurzfristige Rückgang nach dem Spitzenwert des Jahres 2000 fast vollständig ausgeglichen und exakt das damalige Ergebnis wieder erreicht. Der Zuwachs betrug 8,4 Prozent. Die Schwerpunkte lagen dabei bei den Büroberufen. Eine Erholung war in der IT-Branche feststellbar und ein Stellenzuwachs bei den Industriekaufleuten. Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Ausbildungsbetriebe zwar um fünf Prozent zunahm, jedoch unter den Spitzenwerten des Jahres 2000 liegt. Diese Differenz ist ein Zeichen der nach wie vor abwartenden Haltung vieler insbesondere kleinerer Unternehmen, u. a. im IT-Bereich und bei den neuen Medien.

Technisch-gewerbliche Ausbildung stabil



Bemerkenswert stabil verläuft nach wie vor die Entwicklung der Neuabschlüsse im technisch-gewerblichen Bereich. Waren die Rückgänge in den letzten Jahren unterdurchschnittlich, so sind auch die Zuwächse der letzten beiden Jahre marginal, im vergangenen Jahr 1,2 Prozent. Dies könnte am nach wie vor bestehenden Mangel an geeigneten Bewerbern liegen. In den klassischen technisch-gewerblichen Ausbildungsberufen hielten die Unternehmen ihr Ausbildungsplatzangebot, insbesondere in den Metallberufen, weitgehend konstant, konnten jedoch nicht alle Stellen besetzen. Auch die Zahl der Ausbildungsbetriebe ist nahezu unverändert. Der leichte Zuwachs ist durch die positive Entwicklung bei den technisch-gewerblichen IT-Berufen erklärbar.